

## **Dirk Niebel MdB**

Generalsekretär der Freien Demokratischen Partei

EINGEGANGEN AM 07. SEP. 2009

ZMD - Zentralrat der Muslime in Deutschland e. V.  
Herrn Dr. Ayyub A. Köhler  
Vorsitzender  
Postfach 260 230  
50515 Köln

Berlin, . August 2009

voe

Sehr geehrter Herr Dr. Köhler,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19. August 2009. Gerne möchte ich Ihre Wahlprüfsteine für die FDP beantworten.

### **I. Fragen zur Entwicklung des Islam in Deutschland**

#### **Zu 1.**

Ja. Die FDP unterstützt den Aufbau von islamischen Lehrstühlen gerade auch mit Blick auf die Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern für den islamischen Religionsunterricht mit Nachdruck.

#### **Zu 2.**

Ja. Die FDP begrüßt das Engagement zur Errichtung von Bildungseinrichtungen, wie z. B. von Schulen in Freier Trägerschaft, denn dies ist ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Angebotsvielfalt innerhalb der Bildungslandschaft. Dabei ist seitens des Schulträgers zu gewährleisten, dass die vorgegebenen Standards mit Blick auf Bildungsniveau und Zielsetzung sowie Ausstattung und pädagogisches Personal eingehalten werden.

#### **Zu 3.**

Ja, im Rahmen des baurechtlich Zulässigen.

### **II. Fragen zur Islam-Politik**

#### **Zu 1.**

Liberaler setzen sich für die Gleichbehandlung der Religionsgemeinschaften durch den Staat ein. Das Ziel der Liberalen ist eine Gesellschaft, in der alle Religionsgemeinschaften friedlich, konstruktiv und mit gegenseitigem Respekt zusammenwirken. Die entscheidende Frage dabei ist, ob das Menschen- und Gesellschaftsbild der jeweiligen Religionsgemeinschaft die Werteordnung der Verfassung achtet. Im Hinblick auf die gewünschte Einbindung nichtkirchlicher Religionen in die deutsche Staatsordnung und Gesellschaft sollen im Sinne der Gleichbehandlung im Einvernehmen mit den betroffenen Religionsgemeinschaften rechtliche Regelungen gesucht werden. So sind – wo dies möglich erscheint und

Freie Demokratische Partei - Thomas-Dehler-Haus - Reinhardtstraße 14 - 10117 Berlin  
Telefon: (0 30) 28 49 58 81 / -83 Telefax: 28 49 58 82 - E-Mail: [niebel@fdp.de](mailto:niebel@fdp.de)

Deutschland braucht den Wechsel – Ihre Spende für eine bessere Politik  
Commerzbank Berlin, BLZ 100 400 00, Konto Nr.: 26 72 82 200

gewünscht wird – Staatsverträge mit nichtkirchlichen Religionsgemeinschaften anzustreben. Dies setzt voraus, dass anerkannte und verbindlich handelnde Ansprechpartner gefunden werden.

#### **Zu 2.**

Bund und Länder stehen bereits heute in Kontakt mit dem Koordinationsrat der Muslime, beispielsweise im Rahmen der Islam-Konferenz. Wichtig ist, dass der Koordinationsrat offen ist und offen bleibt für weitere Mitglieder, um seinen Vertretungsanspruch zu festigen und für noch mehr Muslime in Deutschland verbindlich zu sprechen. Dass der Koordinationsrat seine Mitgliedsverbände dabei ausdrücklich auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung verpflichtet, wird von uns begrüßt und anerkannt.

#### **Zu 3.**

Auch hier gilt für die FDP der Grundsatz der Gleichbehandlung.

#### **Zu 4.**

Angst vor dem Islam und daraus entspringende Vorurteile gegenüber Muslimen sind leider auch in der deutschen Gesellschaft vorhanden. Den Diskriminierungen und Anfeindungen kann nur durch Aufklärung effektiv begegnet werden. Hier sind alle gemeinsam gefordert: Politiker, Schulen und auch die Muslime selbst. Einen wichtigen Beitrag dazu kann die Islam-Konferenz leisten.

### **III. Fragen zur Diskriminierung**

#### **Zu 1.**

Im Rahmen des für die Politik Möglichen setzt sich die FDP für einen Dialog der Religionen und Kulturen ein und ist sich des werte- und friedensstiftenden Potenzials des Islam sehr wohl bewusst. Religionszugehörigkeit darf kein Grund zur Diskriminierung sein: weder am Arbeitsplatz noch in der Öffentlichkeit. Wir Liberale verteidigen das Recht der ungestörten Religionsausübung.

#### **Zu 2.**

Die FDP plädiert für einen öffentlichen Dienst, der den Bürgerinnen und Bürgern weltanschaulich neutral gegenübertritt. Die Debatte darüber, ob das Tragen von Kopftüchern gestattet werden soll oder nicht, ist dabei nur ein Teilaspekt. In Wahrheit geht es um die Integration von anderen Religionen und Kulturen in unsere Gesellschaft. So wichtig die Einzelfrage auch sein mag, viel wichtiger ist, dass das eigentliche Thema nicht aus den Augen verloren wird; nämlich: inwieweit Zuwanderer und Ausländer ihre Kultur und Religion in Deutschland praktizieren können. Wir sollten gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, wie fremde Religionen und Kulturen integriert werden können, ohne dabei die eigene kulturelle Identität aus den Augen zu verlieren. Die FDP fordert deshalb die Fortsetzung des Dialogs mit allen Beteiligten, um gemeinsam nach einem Weg zu suchen, wie Deutschland ein Land bleiben kann, das offen und tolerant gegenüber Ausländern, fremden Kulturen und Religionen ist, sich gleichzeitig aber klar und deutlich zu bestimmten Werten bekennt.

**Zu 3.**

Wir wollen eine pluralistische Gesellschaft, in der Freiheit – auch in der eigenen Religion – gelebt wird. Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind eigenständige Bereiche, die im Rahmen der Rechtsordnung eigenen Regeln und Vorschriften folgen und die die Fragen, die sich stellen, je für sich zu entscheiden haben.

**IV. Fragen zur DIK**

**Zu 1.**

Ja. Die Islam-Konferenz war bislang nicht in jeder Hinsicht erfolgreich. Das Ziel, eine tragfähige Grundlage für das Verhältnis von Staat und Muslimen zu schaffen, konnte bislang noch nicht vollständig verwirklicht werden. Auch ist die rechtliche Anerkennung des Islam durch die Konferenz noch nicht entscheidend weitergekommen. Eine Fortsetzung der Islam-Konferenz in der nächsten Wahlperiode ist daher notwendig. Praktiker und die zuständigen Fachpolitiker des Deutschen Bundestages sollten verstärkt in die Beratungen einbezogen werden.

**Zu 2.**

Bevor sich die Islam-Konferenz neue Ziele setzt, sollte eine kritische Bestandsaufnahme erfolgen, was die Islam-Konferenz bislang bewirkt hat – und was nicht. Als Ziele sehen wir die Festigung des Wertekonsenses, das Bekenntnis zur deutschen Sprache und Rechtsordnung sowie die Verbesserung der religions- und gesellschaftspolitischen Integration des Islam.

Mit freundlichen Grüßen

